

TOTE KÖRPER ZWISCHEN NUTZEN UND ÖFFENTLICHEM ÄRGERNIS

Ethische, politische, kulturelle Überlegungen zum Umgang mit menschlichen Überresten

7.–8.11.2018



Der Stein des Anstoßes, Weltmuseum Wien
Foto: © KHM-Museumsverband

Mittwoch, 7. November 2018, 18 Uhr

*NIG, Institut für Kultur und Sozialanthropologie,
Universität Wien, Hörsaal A*

Keynote

Dominik Groß, RWTH Aachen University, Medical School

Donnerstag, 8. November 2018, 10–17:30

Weltmuseum Wien

Vorträge

(Detailliertes Programm folgt in Kürze)

Eintritt frei

Anmeldung bis 3. November erbeten unter:

Estella.Weiss-Krejci@oeaw.ac.at

Heutzutage verschwinden Menschen nach ihrem Tod immer mehr aus dem Blickfeld, werden schnell verdrängt oder unsichtbar. Doch die Faszinationskraft der toten Körper ist nicht verschwunden. Sie verlagert sich mehr in die Populärkultur oder in Ausstellungen wie von Hagens' „Körperwelten“. Während die „tägliche Leiche“ zum Abendessen im TV schon lange fixer Bestandteil der Alltagskultur ist, werden gleichzeitig in Museen und Sammlungen, gerade in ethnografischen Museen, (koloniale) Sammlungen mit menschlichen Überresten immer mehr der öffentlichen Kritik ausgesetzt. Diesem Widerspruch geht diese Tagung nach. Mediziner, Anthropologen, Historiker, Ethnologen und Archäologen widmen sich der Frage, warum die Verwendung toter Körper nicht in allen Kontexten entrüstet und was die Qualität menschlicher Überreste nun tatsächlich ausmacht. Angesichts der großen interkulturellen Unterschiede im Umgang mit den Toten, stellt sich die Frage: Wann und warum werden viele Menschen nach ihrem Tod „unsichtbar“ gemacht? Welchen Status erlangen Tote? Unter welchen Umständen werden Tote zu (musealen) Objekten? Darf man tote Menschen ausstellen? Wann und wie kann man Tote ausstellen? Wie könnte ein guter Umgang mit ihnen sein?

Veranstalter: Claudia Augustat, Weltmuseum Wien

Igor Eberhard, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Estella Weiss-Krejci, OREA-Institut, ÖAW (HERA-DEEPDEAD Projekt)



universität
wien



ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN



HERA
Humanities in the European Research Area



This project has received
funding from the Europe-
an Union's Horizon 2020
research and innovation
programme under grant
agreement No 649307